

# Kreis-Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Kreis-Anzeiger](#) / [Lokales](#) / [Wetteraukreis](#) / [Altenstadt](#)

Altenstadt 17.04.2015

## Zwischen Kindern und Karriere



Engelthaler Gespräch: taz-Chefredakteurin Ines Pohl und Milagros Caiña-Andree vom Personalvorstand der BMW-Group (v.l.) ...



... diskutieren mit Äbtissin Elisabeth Kralemann und Publizistin Birgit Kelle (v.l.) über die Lebensplanung moderner Frauen.  
Fotos: Dörschner

*Von Ralf Dörschner*

ALTENSTADT - Karriereknick contra Familienknick . so könnte man die beiden Hauptpositionen des dritten „Engelthaler Gesprächs“ in der Klosterkirche auf den Punkt bringen. Vier Leistungsträgerinnen der modernen Gesellschaft saßen da auf dem Podium und analysierten unter dem Titel „Karriere, Kinder, Kloster“ die Problematiken in Lebensentwürfen der modernen Frau. Nachdem, so Äbtissin Elisabeth Kralemann in ihrer Begrüßung, beim vorigen Engelthaler Gespräch vor zwei Jahren eine reine Männerrunde über die Frage, ob Profit machen gottgefällig sei, diskutiert hatten, waren es diesmal vier Frauen, die ihre Sicht der Dinge miteinander austauschten.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Regionalkantorin Eva-Maria Anton-Sokoli, die zu Beginn eine Sonate von Carl Philipp Emanuel Bach auf der historischen Engelthaler Macrander-Orgel spielte.

Dass es in der Geschichte der Benediktinerinnen schon seit jeher tätige Frauen gegeben hat, machte Äbtissin Kralemann in ihrer Einführung deutlich und skizzierte die Lebensläufe von Scholastika, der Schwester des Ordensgründers Benedikt, Lioba, einer Verwandten des „Missionars der Deutschen“ Bonifatius, und Hildegards von Bingen – drei Frauen, die bereits im Mittelalter gesellschaftlich positive Entwicklungen anstoßen konnten.

Unter der Gesprächsleitung von Alexander Kähler, Moderator des Fernsehsenders „Phoenix“, diskutierte Kralemann anschließend mit Milagros Caiña-Andree, Personalvorstand der BMW-Group, der taz-Chefredakteurin Ines Pohl sowie der Journalistin und Publizistin Birgit Kelle.

Einig waren sich alle Gesprächsteilnehmerinnen, dass eine gute Ausbildung als Start in die Lebensplanung eine notwendige Grundlage sei. Caiña-Andree berichtete aus ihrem Bereich, dass die Philosophie des Unternehmens, für das sie tätig ist, die langfristige Bindung der Arbeitnehmer sei. Es müsse noch viel mehr getan werden, um junge Frauen ihr Interesse an technischen Berufen entdecken zu lassen.

Recht schnell wurden die unterschiedlichen Standpunkte deutlich. Zum Stichwort der Rollenzuweisung betonte Ines Pohl, dass es in der öffentlichen Wahrnehmung immer noch so sei, dass ein Mann wie Minister Sigmar Gabriel für die temporäre Betreuung seines Töchterchens von den Medien gefeiert werde, eine Frau wie Ministerin Manuela Schwesig als »Rabennutter« wahrgenommen würde, wenn sie sich nicht vollumfänglich um ihr Kind kümmern könne.

Die Frage »Karriere« oder »Kinder« bekam in der Runde ein zentrales Gewicht, als Pohl und Caiña-Andree den Karriereknick ansprachen, der im Lebenslauf einer Frau mit dem ersten Kind eintreten könne. Birgit Kelle vertrat die Gegenposition, dass auch umgekehrt von einem Familienknick gesprochen werden könne, wenn die Mutter, nach einer kurzen Zeit in der Familie, aus beruflichen Gründen in die Arbeitswelt zurückkehren müsste, um den Anschluss nicht zu verlieren. Für ihre Position bekam Kelle den einzigen spontanen Publikumsapplaus des Abends.

Damit waren die Problematik der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die politischen Lösungsversuche im Gespräch. Kelle, die ihr Jurastudium zugunsten einer journalistischen Laufbahn einst abgebrochen hatte und recht früh ihr erstes Kind erwartete, berichtete, dass die Angst vieler Frauen, nach der Mütterzeit den Weg zurück ins Berufsleben nicht mehr zu finden, relativ sei. Sie habe persönlich andere Erfahrungen gemacht. Außerdem monierte sie, dass durch die aktuelle politische Richtung, etwa mit der diskreditierenden Bezeichnung »Herdprämie« für das Betreuungsgeld, eine wirklich freie Entfaltung der Lebensplanung junger Frauen nicht gewährleistet sei. Die negative Selbsteinschätzung vieler Mütter als »Nur« Hausfrau wäre dafür ein deutliches Anzeichen.

Ihren Rat an junge Frauen, den Krähler abschließend hören wollte, brachte Ines Pohl mit einem energischen »Machen!« auf den Punkt. Aktiv werden, und dabei aus Rückschlägen lernen und sich »Unterstützerinnen und Mentorinnen« suchen, hielt die Chefredakteurin für einen aussichtsreichen Weg. »Neugier« meinte Caiña-Andree ergänzend, sei eine gute Triebfeder, während Kelle eher appellierte, dass junge Frauen auf ihr »Bauchgefühl« und den »Instinkt« vertrauen sollten, wenn sie sich über ihre Karrierepläne klar werden wollten. Zur »Aktion« mahnte Äbtissin Kralemann auch die »Kontemplation« an. In ihren Augen sei diese gerade in unseren Zeiten besonders wichtig, um die vielen Eindrücke, die jeden Tag durch die Medien einprasseln, einordnen zu können.

## Anzeige Die Volks.Flat von smartmobil.de & BILD.de



Flat Telefonieren in alle dt. Handynetze und ins dt. Festnetz, -SMS-Flat in alle dt. Handynetze, 1 GB Highspeed-Internet in LTE mit bis zu 50 MBit/s für 14,95<sup>99</sup> /mtl. Angebot monatlich kündbar!

[Mehr erfahren](#)

© Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG - Alle Rechte vorbehalten